

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einsendungen, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 85.

Sonnabend, den 19. Juli 1884.

49. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Das glückliche Ereigniß in der Familie des Prinzen Wilhelm von Preußen, die Entbindung der Frau Prinzessin Wilhelm von einem Prinzen, hat in unserem erhabenen Kaiserhause große Freude hervorgerufen, an welcher das preussische und deutsche Volk den innigsten und herzlichsten Antheil nimmt. Die freudige Botschaft wurde noch im Laufe des Montags allen deutschen und europäischen Höfen mitgetheilt, vor allem wurde dieselbe sofort nach Koblenz an die Kaiserin und nach Rosenheim an den Kaiser depeschirt. In letzterer Stadt hatte der Kaiser während seiner Weiterreise von Mainau nach Gastein Nachtquartier genommen und dürfte hier selbst der greise Monarch die willkommene Nachricht von der Geburt eines dritten Urenkels bereits vorgefunden haben. — Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlfühlen am Dienstag Nachmittag in dem festlich geschmückten Gastein eingetroffen, und von der Bevölkerung in herzlichster Weise bewillkommnet worden. Die „Wiener Abendpost“ widmet diesem Ereignisse einen sehr sympathisch gehaltenen Artikel, in welchem es heißt: „Se. Maj. der deutsche Kaiser hat heute (15. Juli) wieder den österreichischen Boden betreten, um, wie seit einer Reihe von Jahren, Kräftigung seiner Gesundheit in Gastein zu suchen und zu finden. Die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie begrüßen in dem Besuche des deutschen Kaisers ein stets erfreuliches Unterscheid der zwischen den beiden Kaiserhöfen und Reichen bestehenden innigen Freundschaft“. Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef soll, entgegen den bisherigen Meldungen, diesmal in Gastein erfolgen, wo das österreichische Kaiserpaar am 5. August einzutreffen gedenkt. — Der Duell der politischen Neugierigkeiten bezüglich der inneren Angelegenheiten fließt immer spärlicher, und ist es bei der gegenwärtigen Debe der politischen Situation daher erklärlich, wenn sich die Aufmerksamkeit dem peinlichen Zwischenfalle bei der Pariser Nationalfeier in erhöhtem Maße zuwendet. Bekanntlich ist in Paris am Tage des Nationalfestes eine am Hotel Continental aufgepflanzte deutsche Fahne vom Straßenpöbel herabgerissen und zerstückt worden. Es bedeutet dies eine gröbliche Insultierung für die deutsche Nation, und die französische Regierung hat sich anerkennenswerther Weise auch beeilt, durch ihren Votschaster in Berlin der Reichsregierung ihr tiefes Bedauern über den Vorfall auszudrücken. Derselbe wird von den anständigen Elementen der Pariser Bevölkerung selbst entschieden gemißbilligt und so darf man denn hoffen, daß das bedauerliche Ereigniß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung in keiner Weise nachtheilig beeinflussen werde.

Frankreich. Die Nationalfeier vom 14. Juli, welche von der französischen Hauptstadt trotz der durch die Cholera erzeugten ersten Situation mit all' dem Pomp der früheren Jahre begangen wurde, hat im übrigen Frankreich nur einen schwachen Anklang gefunden. Dollends im Süden ist der Nationaltag so gut wie unbeachtet geblieben, und dies darf nicht Wunder nehmen, wenn man die wirthschaftliche Gefahr in Betracht zieht, welcher speziell Marseille und Toulon gegenwärtig durch die Cholera ausgesetzt sind. Den Ministern des Innern, der öffentlichen Arbeiten und des Handels, welche am Dienstag Vormittag in Marseille eintrafen, erstattete der Präfekt Bericht. In demselben heißt es, daß gegen 65,000 Personen seit dem Auftreten der Cholera Marseille verlassen haben und daß Arbeitslosigkeit die arbeitende Bevölkerung bedroht. Am folgenden Tage haben sich die Minister nach Toulon begeben und dürfte ihnen daselbst ein gleich trübes Bild der durch die Epidemie verursachten wirthschaftlichen Lage erschlossen worden sein.

Belgien. Die Nachwahlen zum belgischen Senat haben wenigstens in Brüssel den Sieg der liberalen

Sache ergeben. Die liberale Kandidatenliste brang hier mit einer Majorität von 400 Stimmen durch, und wird sonach die belgische Hauptstadt im Senate wiederum liberal vertreten sein. Auch bei der Stichwahl in Nivelles siegten die Liberalen, während in Tournay der Kandidat der katholischen Partei gewählt wurde. Im Ganzen verfügt jetzt dieselbe im Senat über eine Mehrheit von 17 Stimmen, und da sie auch in der Deputirtenkammer über die unbedingte Majorität verfügt, so wird Belgien für die nächsten sechs Jahre entschieden im klerikalen Fahrwasser schwimmen. Welche Konsequenzen sich hieraus für die weitere Entwicklung des belgischen Staates ergeben werden, muß einstweilen abgewartet werden.

Dänemark. In Dänemark scheinen wichtige politische Ereignisse unmittelbar bevorzustehen. Aus Smunden (Desterreich) wird gemeldet, daß der König von Dänemark, welcher noch einige Wochen daselbst zu verweilen gedachte, am 13. Juli Abends plötzlich nach Kopenhagen zurückgekehrt ist, wie es heißt, infolge eingetroffener Depeschen in dringenden Regierungsangelegenheiten. Vielleicht handelt es sich um den Rücktritt des Ministeriums Estrup, das sich von Beginn seiner Thätigkeit an im entscheidenden Gegensatze zu der radikal gesinnten Mehrheit der dänischen Volksvertretung befunden hat.

Rumanien. In Bukarest hat am Montage die vereinigte Opposition eine Demonstration gegen das Kabinet Bratianu und selbst gegen den König in Scene gesetzt, welche schließlich ganz den Charakter einer Straßenmeute annahm. Es wurden zur Revolte aufreizende Proclamationen in einer von der Opposition veranstalteten öffentlichen Versammlung ausgetheilt, und der Deputirte Bernesco stieß heftige Drohungen gegen den König aus. Da viele der Anwesenden gegen ein solches illoyales Verfahren kräftig protestirten, so entwickelte sich eine große Kauferei, bei der mehrere oppositionelle Deputirte sogar von dem Revolver Gebrauch machten, wofür sie freilich von der Menge übel zugerichtet wurden. Die Polizei stellte endlich die Ruhe wieder her.

Ägypten. Aus Ägypten sind seit der Berrätherei des Mübiris von Dongola, durch welche diese Stadt den Sudanrebellen in die Hände gespielt wurde, keine weiteren Nachrichten von Belang eingelaufen. Von General Gordon fehlt seit Monaten jede sichere Nachricht, wie andererseits auch nicht mehr das Gerücht von den Absichten der englischen Militärverwaltung in Kairo verlautet, Chartum zu entsetzen. Dieselbe concentrirt vielmehr ihre ganze Thätigkeit darauf: die Grenzgarisonen Ober-Ägyptens den Sudanrebellen gegenüber in Vertheidigungszustand zu versetzen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie aus der wiederholten Einladung in unserm Blatte hervorgeht, feiert der Zweigverein Dippoldiswalde der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung nächsten Sonntag in Hennersdorf sein Jahresfest. Es ist nicht nur aus dem Feste selbst, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung recht lebhafter Besuch der Versammlung zu wünschen. Noch sind Wesen, Zwecke und bisher entfaltete Thätigkeit des segensreich wirkenden Vereins nicht allwärts genügend bekannt. Ein solches Jahresfest ist nun in doppelter Hinsicht vorzüglich geeignet, aufklärend und anregend zu wirken. Durch den Festgottesdienst soll zunächst das Herz für evangelisches Gemeindeleben erwärmt, durch die darauf folgende Berichterstattung, welche in Hennersdorf, wie wir hören, Herr P. Rahl-Sabisdorf übernommen hat, die thätige Mitwirkung für die Vereinszwecke angeregt werden. Möchte auch das Jahresfest in Hennersdorf in doppelter Hinsicht seinen erwünschten Zweck erfüllen, indem es der Gustav-Adolf-Sache neue gesinnungstüchtige und thatkräftige Mitglieder zuführt.

— 18. Juli. Die gestrige Versammlung des hiesigen Gebirgsvereins war, wie allerdings bei der jetzigen Witterung nicht anders zu erwarten war, sehr schwach besucht, und machte man sich, nach der Aufnahme eines neuen Mitgliedes und nach Bewilligungen für die Bibliothek, schlüssig über eine mit der Generalversammlung des Gesamtvereins, die im September oder Oktober hier stattfindet, zu verbindenden Ausstellungen. Zu derselben werden nur Gegenstände zugelassen, die in Beziehung zum Wandern und zur Wanderei stehen, oder die für hiesige Gegend eine Spezialität bilden. Wir werden f. J. auf die Ausstellungen zurückkommen.

— Mit heute, Sonnabend, den 19. Juli, beginnen an hiesiger Stadtschule die dreiwöchigen Hundstagsferien. Mögen sie Allen recht wohl bekommen!

— Bei der jetzigen warmen Temperatur erhöht sich die Frequenz unserer Badeanstalt von Tag zu Tag; während im Juni nur 88 Biletts ausgegeben worden waren, haben bereits bis zum 16. Juli 357 Personen das Bad benutzt. Die Wassermenge hat bereits 16 Grad erreicht und steht zu erwarten, daß bei Fortgang der jetzigen warmen Witterung die Benutzung der Anstalt eine gleich rege bleibt.

— Die Lokomotiven auf unserer Sekundärbahn leisten eine recht erstaunliche Zugkraft. Gleichwohl sind die Schwierigkeiten bei den Kurven im Rabenauer Grunde keine geringen und die Reibung zwischen den Schienen und Rädern ganz bedeutend. Um nun den Oberbau möglichst zu schonen, sind für unsere Bahn Lokomotiven eines ganz neuen Systems in England bestellt, welche noch beweglicher im Gange sein sollen und mit noch größerer Leichtigkeit die Kurven passiren können, wie die jetzt verwendeten.

— Im oberen Theile unserer Amtshauptmannschaft, in den Orten Börnersdorf, Breitenau u. s. w., ist am 15. Juli Nachmittags ein starkes mit Hagelschlag verbundenes Gewitter aufgetreten. Die Hagelstücke erreichten die Größe von Taubeneiern.

— Der Tischler und Zimmermann C. G. Gärtner aus Obercarsdorf ist am 12. Juli vom kgl. Schöffengericht Döhlen wegen Landstreichens und Bettelns zu 3 Wochen Haft verurtheilt worden.

Glashütte. In unserer Stadt hat sich seit voriger Woche ein emsiges Leben und Treiben entwickelt, um unser nächsten Sonntag beginnendes Vogelschießen und Volksfest in altherkömmlicher Weise wieder begeben zu können, und so weit man aus den getroffenen Vorbereitungen schließen kann, wird das Fest den früheren nicht nachstehen, sondern dieselben bedeutend überholen. In erster Linie ist man darauf bedacht gewesen, die Aus- und Einzüge dadurch zu verschönern, daß unsere hohen Behörden, sowohl aus Dippoldiswalde, Lauenstein und von hier, als auch die Gemeinderäthe von Luchau, Johnsbach, Gunnersdorf und Dittersdorf dazu eingeladen wurden. Die „Kronungsfeierlichkeiten“ sollen diesmal in ganz anderer, effektvollerer Weise zur Ausführung gebracht werden; auch wird unser Festkomitee den Festplatz schön dekoriren, und auch dieses Jahr den alten Glanz zur Geltung bringen. — Der dritte Festtag, welcher bisher nicht öffentlich bekannt gegeben und daher auch von Fremden nicht sehr besucht wurde, ist diesmal öffentlich; Unterhaltungen und Belustigungen aller Art sind auf das Programm gestellt: als Schießen nach kleinen Vögeln, Stangenklettern, Sachtipfen, Spiele u. s. für die Kinder; unser Turnverein wird durch eine brillante Aufführung glänzen u. s. Es bleibt uns nur der Wunsch, daß uns gutes Wetter beschieden sein möge und der Besuch von Nah und Fern ein recht zahlreicher werde. Im Voraus Allen ein herzliches Willkommen!

△ **Glashütte, 17. Juli.** Die deutsche Uhrmacherschule hat stets einen Werth darauf gelegt, ihren Schülern von Zeit zu Zeit diejenigen Industrie-